

„Lustige Bucheckern“-Schülerinnen und -Schüler lernen bei „Fräulein Welsch“ Geschichten über Bonner Persönlichkeiten



4. Klasse Kayass School, Klassenbild Anno 2013
rechts Lehrerin Welsch, alias Marlies Stockhorst

Das Auditorium des LVR-Landesmuseums platzte aus allen Nähten. Die „Oberstufe“ hatte sich als Publikum zur Teilnahme am Bonner Persönlichkeiten Unterricht vollständig eingefunden.



Unterstützt von Karl Schleier, dem „Nachtwächter von Bonn“, der in verschiedenen Rollen auftrat, unterrichtete Fräulein Welsch, alias Marlies Stockhorst, ihre „Jungen“ und Mädchen im Fach „Lück wie ich und du“, Bonner Persönlichkeiten hautnah kennenlernen.

Diese Persönlichkeiten sind Geschichte und so konnte Totengräber Karl, bewaffnet mit seinem Spaten, immer wieder sagen, „sie kommen all’ zu mir“.

Mit dem Lied über Schmitzes Billa mit ihrer Villa in Poppelsdorf kam die Geschichte über einen recht unehrenhaften Lebenswandel zu Gehör; mit der Ehrlichkeit hatten es Mutter und Tochter nicht so sehr und so endetete das erst luxuriöse Leben vor Gericht und in Armut.

Von Berta Lungstras war zu berichten, dass sie sich sozial für gefallene Mädchen einsetzte und Mutter und Kind in einem der von ihr mit Spenden von Gönnern aus der Universität und von Offizieren der Garnison, die teils aus schlechtem Gewissen zahlten, errichtete. Das galt aber nur beim ersten Mal und wenn das Mädchen evangelisch war.

Mit dem Namen „Hermann Wandersleb Ring“ in Endenich wird der frühere Chef der Staatskanzlei geehrt, der sich, weil er sich in Bonn so wohl fühlte, für Bonn als Sitz der Bundesregierung einsetzte.

Für manche älteren Bürger ist der Spruch „Pass op, sonst küsst de bei de Pelmann“ noch sehr präsent. Er drückte im 19. Jahrhundert aus, dass jemand der „ein bisschen bekloppt war“ in die Bonner Irrenanstalt zum Psychiater Carl Pellmann einzuliefern wäre.

Karl sprach als Winzer Laurentius noch davon, dass Bonn

den besten Wein habe, der aus Bornheim aber lt. Gerichtsurteil eine Katastrophe sei. Hintergrund des Urteils war der verbotene Ausschank während der Messe. Das Gericht befand: „Dieser Wein dienet nicht dem Genusse“.



Ein Auftritt von Prinz und Bonna war eine willkommene Abwechslung für Schülerinnen und Schüler vom Geschichtsunterricht und löste bei allen großen Jubel aus.

Wie in allen Jahren spenden die „Lustigen Bucheckern“ den Erlös der Veranstaltung an Sterntaler Bonn e.V. und unterstützen damit die Maßnahme „Kinder brauchen eine warme Mahlzeit.“

Einen ganz herzlichen Dank dafür sagte Sterntaler Bonn, auch im Namen der Kinder und überreicht allen Akteuren

eine Rose. Ein besonderer Dank gilt auch der Direktorin, Frau Dr. Gabriele Uelsberg, die die Räumlichkeiten des LVR Landesmuseums für die Veranstaltung zu Verfügung stellte.

Der General-Anzeiger berichtete am 12. Januar 2013 auf Seite 13